

Pressespiegel 2018

Press Documentation 2018

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

26.02.2018 / KW 08

APA0401 5 WI 0308 Siehe APA0538/23.02

Mo, 26.Feb 2018

Glücksspiele/Casinos Austria/Österreich/Wien

Verkauf von weiterem Casinos-Austria-Anteil an Sazka: BMF sagte Stopp

Utl.: Finanzministerium ersuchte um Verschiebung von außerordentlicher HV - Sazka: "Natürlich wird der Deal stattfinden"

Wien (APA) - Die für heute, Montag, anberaumte außerordentliche Hauptversammlung der Casinos Austria zur Übertragung der Grawe-Anteile an die tschechische Sazka-Gruppe ist am Freitag kurzfristig abgesagt worden. Der Grund: Das Finanzministerium, Teileigner des Glücksspielkonzerns, sagte Stopp. Der Deal soll zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

Die Sazka-Gruppe bestätigte der APA am Montag die Verschiebung der für Montag geplanten HV. "Damit folgt die Sazka Group dem freundlichen Ersuchen des Finanzministeriums, die außerordentliche Hauptversammlung zu verschieben", so das Unternehmen der Milliardäre Karel Komarek und Jiri Smejck in einer schriftlichen Stellungnahme. Sazka "schätzt die Republik Österreich als wichtigen Mitaktionär und strategischen Partner in der Casinos Austria AG und folgt daher gerne diesem Ersuchen."

Die Sazka-Gruppe ist mit 34 Prozent schon jetzt größte Eignerin des teilstaatlichen Glücksspielkonzerns und hat mehrfach betont, weiter aufstocken zu wollen. Konkret wollen die Tschechen die Anteile der ehemaligen Kirchenbank Schelhammer & Schattera (jetzt Grawe-Gruppe) übernehmen. Die Grawe hatte der APA vor knapp drei Wochen bestätigt, sich vom Großteil ihrer Anteile (durchgerechnet mehr als neun Prozent) trennen zu wollen.

Der für heute abgeblasene Deal werde "natürlich" stattfinden, sagte ein Sazka-Sprecher am Montag. Wann, sei noch nicht abgesehen.

Die Republik will bei den Casinos ihren Einfluss behalten. "Wir werden unsere Beteiligung mit 33 Prozent halten, um sicherzustellen, dass sich auch die Casinos AG als österreichisches Unternehmen mit unserer Begleitung weiterentwickelt", sagte Finanzminister Hartwig Löger (ÖVP) zur APA. Man sei mit der Sazka-Gruppe und anderen Aktionären in guten Gesprächen über die strategische Ausrichtung der Casinos Austria.

Die Sazka-Gruppe hat darüber hinaus ein Vorkaufsrecht für die Anteile von Novomatic. Dem niederösterreichischen Glücksspielriesen gehören 17 Prozent der Casinos, derzeit ist ein Verkauf aber nicht geplant.

„Kurier“, 26.02.2018

„Digitalisierung“ ist derzeit eines der großen Schlagworte in Niederösterreich. Mit Ihrer Hilfe sollen (u.a.) alle Berufstätigen im Land dieselben Chancen erhalten. Mehr Start-Ups sollen entstehen.

Aber: welche gibt es schon? Warum wird man in Niederösterreich abselbst der Ballungszentren zum Jungunternehmer? Wie geht es jenen, die es gewagt haben – und welche Ratschläge haben sie für alle, die noch darüber nachdenken. Wir suchen die Geschichten und Gesichter zum Thema „Jung, selbstständig, regional“.

8. NÖ JOURNALISTENPREIS

Der Verein zur Förderung des Journalismus in NÖ schreibt hiermit den 8. NÖ Journalistenpreis für den journalistischen Nachwuchs aus.

DAS THEMA: JUNG, SELBSTSTÄNDIG, REGIONAL.

Wir bitten um profunde Einschätzungen. Als Artikel, Kommentar, Radio- oder TV-Beitrag, Blogpost oder jeder anderen journalistischen Darstellungsform, die dem Thema gerecht werden kann.

Die besten Arbeiten werden am 12.4.2018 im Rahmen einer Veranstaltung im Raiffeisen Forum vorgestellt und ausgezeichnet.

1. PREIS: 4.000 EURO

2. PREIS: 3.000 EURO

3. PREIS: 2.000 EURO

Einreichungen mit einem kurzen Lebenslauf richten Sie bitte an:
www.noef-journalismusverein.at/journalistenpreis2018

Die **Einreichfrist** endet am **28.3.2018**.

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES JOURNALISMUS IN NIEDERÖSTERREICH

STEINER DONAULÄNDE 56 | 3500 KREMS
TELEFON 0664 535 11 30
NOE.JOURNALISMUSVEREIN@GMAIL.COM
WWW.NOE-JOURNALISMUSVEREIN.AT

Mit Unterstützung von:
Agrana, EVN, Flughafen Wien,
HYPO NOE, Novomatic, O-IV,
Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, SPAR

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind:
Journalistinnen und Journalisten bis zum 30. Lebensjahr oder mit max. 5-jähriger nachweisbarer Berufserfahrung.



„Kurier“, 24.02.2018

NOVOMATIC: Eindrucksvoller Messeauftritt auf der ICE in London

NOVOMATIC. Europas führender Gaming-Technologiekonzern beeindruckt auch heuer mit dem größten Auftritt auf der bedeutendsten Glücksspielmesse der Welt.

Auf einer Fläche von mehr als 4.700m² präsentierten von 6. bis 8. Februar insgesamt 25 Konzernunternehmen das umfassende Produktportfolio der NOVOMATIC-Gruppe.

Das Angebot auf dem NOVOMATIC-Messestand reichte dabei von Hightech-Casinoequipment, Systemen und Cash Management-Lösungen über Arcade- und Pub-Produkte bis hin zu Sportwetten sowie Online, Mobile und Social Gaming.

„NOVOMATIC beweist mit diesem neuerlich größten Messeauftritt einmal mehr, dass wir als Full Service-Anbieter zu den führenden Gaming-Technologiekonzernen weltweit zählen“, berichtet Mag. Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der NOVOMATIC AG, im Rahmen einer Pressekonferenz am Rande der ICE in London.

Hier gab Harald Neumann eine erste Einschätzung über das Geschäftsjahr 2017 der NOVOMATIC-Gruppe ab. Demnach erwartet Neumann, einen neuerlichen Umsatzrekord verzeichnen zu können.

Laut Neumann wird die NOVOMATIC-Gruppe nach ersten Berechnungen im Geschäftsjahr 2017 einen addierten Umsatz in Höhe von 4,8 Milliarden Euro (2016: 4,4 Mrd. EUR) erreichen.

Zur NOVOMATIC-Gruppe gehören neben der NOVOMATIC AG die Schweizer Gesellschaften ACE Casino Holding AG und Gryphon Invest AG. Auch die NOVOMATIC AG selbst wird in diesem Jahr wieder einen Rekordumsatz



Mag. Thomas Graf (CTO) und Mag. Harald Neumann (CEO) am NOVOMATIC-Messestand auf der größten Glücksspielmesse der Welt in London.

verzeichnen können. So konnten die Zahlen von 2016 erneut um 10 Prozent gesteigert werden. Auch bei der Mitarbeiterzahl erreichte die NOVOMATIC-Gruppe mit rund 29.500 Mitarbeitern weltweit einen neuen Höchstwert.

Die NOVOMATIC Gruppe ist zuletzt vor allem durch strategische Akquisitionen stark gewachsen. Mittlerweile zählt das Unternehmen knapp 300

Beteiligungen, rund 230 davon werden in der Bilanz konsolidiert.

Erst am 5. Jänner dieses Jahres konnte mit der Finalisierung der Mehrheitsbeteiligung am australischen Branchenriesen Ainsworth Game Technology Limited ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte der NOVOMATIC AG gesetzt werden. „Nachdem wir gerade in den letzten Jahren stark gewachsen sind, wer-

den wir heuer den Fokus auf eine Steigerung der Synergien zwischen den Unternehmen und dementsprechend effektivere innere Strukturen le-

gen“, so Neumann. Dennoch werde man weiterhin den Markt beobachten und auch Zukäufe tätigen, „dort, wo es Sinn macht.“

Der NOVOMATIC-Messestand auf der ICE Totally Gaming 2018

- 4.700 m² Messestand
- 25 Tochtergesellschaften
- 390 Gaming Terminals (davon 211 Gaming Terminals aus Gumpoldskirchen)
- 160m² LED-Screens
- 108 Screens
- 29 Meeting-Räume
- 16 LKW-Ladungen Material aus Österreich
- 3.000 m Kupferkabel
- 1.200 m Glasfaserkabel

NOVOMATIC-Stipendiatin debütierte an der Wiener Staatsoper

Seit dem Jahr 2008 fördert NOVOMATIC mit einem Stipendienprogramm Stimmtalente an der Wiener Staatsoper. Damit erhielten zahlreiche, spätere Operngroßen bereits zu Beginn ihrer Karriere die Chance, sich auf einer der international großen und bestimmenden Bühnen zu profilieren.

Dominique Meyer, Direktor der Wiener Staatsoper, schlägt jedes Jahr persönlich die vielversprechendsten Talente für das NOVOMATIC-Stipendienprogramm vor. Darunter befanden sich in den letzten Jahren erfolgreiche Sänger wie Anita Hartig, Valentina Nafornita oder Carlos Osuna, die nun ihren Weg gemacht haben.

Mit Mariam Battistelli ist in diesem Jahr die Wahl auf eine junge Sopranistin gefallen. Sie wurde in Äthiopien geboren und studierte am Lucio Campiani Konservatorium in Mantua. 2014 gewann sie den dritten Preis beim internationalen Maria Callas-Wettbewerb in Verona und sie ist Preisträgerin des Franca Mattiucci-Wettbewerbs. In Rom gewann sie den ersten Platz beim internationalen Ottavio Zino-Wettbewerb. Darüber hinaus absolvierte die Sopranistin am königlichen Opernhaus Muscat in der Uraufführung von „The Opera!“ einen Auftritt. An der Wiener Staatsoper, deren Ensemblemitglied Mariam Battistelli seit

Anfang des Jahres 2018 ist, debütierte sie als Pamina in der „Zauberflöte für Kinder“. Diese Produktion, die zweimal am Tag nach dem Opernball (noch in der Balldekoration!) gespielt wird, besuchen jedes Jahr insgesamt 7.000 Kinder.

Die Sopranistin ist auch am 4. März im Rahmen einer Konzert-Matinee im Gustav Mahler Saal der Wiener Staatsoper zu erleben.

Zusätzlich unterstützt NOVOMATIC seit 2015 die im Jahr 1771 gegründete Ballettakademie der Wiener Staatsoper, um den jungen Tänzerinnen und Tänzern eine gute Vorbereitung auf eine internationale Karriere zu ermöglichen.

Kunst trifft Kultur

Von 7. März bis 1. April stellt **Enrique Fuentes** exklusiv seine Öl- und Pigment-Werke im **Novomatic Forum** aus. Er ist ein Meister seines Faches in der Verwendung von Ölfarben, die er meist selbst herstellt. Er wurde 1980 in Mexico City geboren, lebt und arbeitet sowohl in Wien, als auch in Berlin. Geöffnet ist die Ausstellung von Mo-Sa 10.00 – 16.00 Uhr. Am 8. März wird neben der Kunst auch die Kultur anlässlich des Internationalen Frauentages im Novomatic Forum im Mittelpunkt stehen. Unter dem Motto **Starke Frauen – Starke Stimmen** präsentiert Radio Wien Sangerinnen wie Tini Kainrath, Birgit Denk, Zoe, Rebecca Rapp, u.v.a. Gemeinsam mit Hören möchte Radio Wien diesen Tag feiern und ein würdiges Zeichen setzen. Karten erhalten Sie unter www.oeticket.com



Auf Medaillenkurs bei Paralympics

Bei den XII. Winter-Paralympics in PyeongChang von 9. bis 18. März kämpfen 670 Athleten in sechs Sportarten um die begehrten Medaillen. Österreich ist in drei Sportarten (Ski Alpin, Snowboard, Ski Nordisch) mit 13 Startern plus zwei Guides für Athleten mit einer Sehbehinderung vertreten. Das Team wurde im Studio 44 der Österreichischen Lotterien von Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen verabschiedet. Österreichs Teilnahme wird durch Sponsoren und Partner, zu denen seit 2005 auch NOVOMATIC zählt, ermöglicht, die dem Österreichischen Paralympischen Committee den Rücken stärken.



Casino Supplier of the Year

Seit 2014 prämiert die Global Gaming Awards besondere Meilensteine und Errungenschaften in der Gaming-Branche des vorangegangenen Jahres. Nach vier erfolgreichen Jahren in Las Vegas wurden die Global Gaming Awards nun auch auf London ausgeweitet und NOVOMATIC als „Casino Supplier of the Year 2017“ ausgezeichnet. Die NOVOMATIC AG wurde in diesem Segment für ihre Leistungen als international verlässlicher und innovativer Technologielieferant anerkannt.



NOVOMATIC-Stipendiatin Mariam Battistelli ist seit Anfang des Jahres 2018 Ensemblemitglied an der Wiener Staatsoper. Sie debütierte als Pamina in der Zauberflöte für Kinder.



Mag. Thomas Graf (CTO) und Mag. Harald Neumann (CEO) am NOVOMATIC-Messestand auf der größten Glücksspielmesse der Welt in London.

NOVOMATIC setzt Maßstäbe auf internationaler Glücksspielmesse in London

NOVOMATIC, Europas führender Gaming-Technologie-Konzern, beeindruckt auch heuer mit dem größten Auftritt auf der bedeutendsten Glücksspielmesse der Welt, der ICE Totally Gaming in London.

Auf einer Fläche von rund 4.700m² präsentierten von 6. bis 8. Februar insgesamt 25 Konzernunternehmen das umfassende Produktportfolio der NOVOMATIC-Gruppe. Das Angebot auf dem NOVOMATIC-Messestand reichte dabei von High-Tech-Casinoequipment, Systemen und Cash-Management-Lösungen über Arcade- und Pub-Produkte bis hin zu Sportwetten sowie Online, Mobile und Social Gaming. „NOVOMATIC beweist mit diesem

neuerlich größten Messeauftritt einmal mehr, dass wir als Full Service-Anbieter zu den führenden Gaming-Technologie-Konzernen weltweit zählen“, berichtet Mag. Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der NOVOMATIC AG, im Rahmen einer Pressekonferenz am Rande der ICE in London. Im Zuge der Messe gab Harald Neumann eine erste Einschätzung über das Geschäftsjahr 2017 der NOVOMATIC-Gruppe ab. Demnach erwartet Neumann, einen neuerlichen Umsatzrekord verzeichnen zu können. Laut Neumann wird die NOVOMATIC-Gruppe nach ersten Berechnungen im Geschäftsjahr 2017 einen addierten Umsatz in Höhe von 4,8 Milliarden Euro (2016: 4,4 Milliarden Euro) erreichen. Zur NOVOMATIC-Gruppe gehören neben der NOVOMATIC AG die Schweizer Gesellschaften ACE Casino Holding AG und Gryphon Invest AG.

Auch die NOVOMATIC AG selbst wird heuer wieder einen Rekordumsatz verzeichnen können. So konnten die Zahlen von 2016 erneut um zehn Prozent gesteigert werden. Auch bei der Mitarbeiterzahl erreichte die NOVOMATIC-Gruppe mit rund 29.500 Mitarbeitern weltweit einen neuen Höchstwert.

Der NOVOMATIC-Messestand auf der ICE Totally Gaming 2018

- 4.700m² Messestand
- 25 Tochtergesellschaften
- 390 Gaming-Terminals (davon 211 aus Gumpoldskirchen)
- 160m² LED-Screens
- 108 Screens
- 29 Meetingräume
- 16 Lkw-Ladungen aus Österreich
- 3.000m Kupferkabel
- 1.200m Glasfaserkabel

Die NOVOMATIC-Gruppe ist zuletzt vor allem durch strategische Akquisitionen stark gewachsen. Mittlerweile zählt das Unternehmen knapp 300 Beteiligungen, rund 230 davon werden in der Bilanz konsolidiert. Erst am 5. Jänner dieses Jahres konnte mit der Finalisierung der Mehrheitsbeteiligung am australischen Branchenriesen Ainsworth Game Technology Limited ein wesentlicher Meilenstein in der Unternehmensgeschichte der NOVOMATIC AG gesetzt werden. „Nachdem wir gerade in den letzten Jahren stark gewachsen sind, werden wir heuer den Fokus auf eine Steigerung der Synergien zwischen den Unternehmen und dementsprechend effektivere innere Strukturen legen“, so Neumann. Dennoch werde man weiterhin den Markt beobachten und auch Zukäufe tätigen, „dort, wo es Sinn macht“.

Kunst trifft Kultur

Von 7. März bis 1. April stellt der Künstler Enrique Fuentes exklusiv seine Öl- und Pigment-Werke im Novomatic Forum in Wien aus. Fuentes ist ein Meister seines Faches in der Verwendung von Ölfarben, die er auch meist selbst herstellt. Er wurde 1980 in Mexico City geboren, lebt und arbeitet sowohl in Wien als auch in Berlin. Die Ausstellung ist von Montag bis Samstag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Am 8. März wird neben der Kunst auch die Kultur anlässlich des Internationalen Frauentages im Novomatic Forum im Mittelpunkt stehen. Unter dem Motto „Starke Frauen – Starke Stimmen“ präsentiert Radio Wien Sängerinnen wie Tini Kainrath, Birgit Denk, Zoe, Rebecca Rapp u. v. a. Gemeinsam mit Hörern möchte Radio Wien diesen Tag feiern und ein würdiges Zeichen setzen. Karten erhalten Sie unter www.oeticket.com

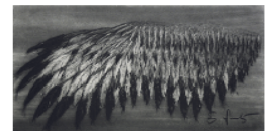


Foto: Enrique Fuentes

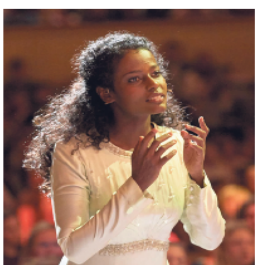
Casino Supplier of the Year

Seit 2014 prämiieren die Global Gaming Awards besondere Meilensteine und Errungenschaften in der Gaming-Branche des vorangegangenen Jahres. Nach vier erfolgreichen Jahren in Las Vegas wurden die Global Gaming Awards nun auch auf London ausgeweitet und NOVOMATIC als „Casino Supplier of the Year 2017“ ausgezeichnet. Die NOVOMATIC AG wurde in diesem Segment für ihre Leistungen als international verlässlicher und innovativer Technologielieferant anerkannt. „Aufgrund unserer 29 Forschungsstätten in 16 Ländern sind wir in der Lage, auf Branchenentwicklungen und Wünsche internationaler Casinos schnell einzugehen. Insofern ist dieser erste Platz ein tolles Feedback zu unserer Arbeit“, freut sich NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Mag. Harald Neumann über den ersten Platz.



F: 2018 Global Gaming Awards / Gambling Insider

NOVOMATIC-Stipendiatin debütierte an der Wiener Staatsoper



NOVOMATIC-Stipendiatin Mariam Battistelli ist seit Anfang des Jahres 2018 Ensemblemitglied an der Wiener Staatsoper. Sie debütierte als Pamina in der „Zauberflöte für Kinder“.

Foto: Michael Poeschl

Seit dem Jahr 2008 fördert NOVOMATIC mit einem Stipendiatenprogramm Stimmtalente an der Wiener Staatsoper. Dadurch bekommen zahlreiche heutige Operngroßen bereits zu Beginn ihrer Karriere die Chance, sich auf einer der international großen und bestimmenden Bühnen zu profilieren. Dominique Meyer, Direktor der Wiener Staatsoper, schlägt jedes Jahr persönlich die vielversprechendsten Talente für das NOVOMATIC-Stipendiatenprogramm vor. Darunter befanden sich in den letzten Jahren bereits Größen wie Anita Hartig, Valentina Naornig sowie Carlos Osuna, die danach erfolgreich ihren Weg als Opernsänger gemacht haben. Mit Mariam Battistelli ist heuer die Wahl auf eine junge Sopranistin gefallen. In Rom gewann

sie den ersten Platz beim internationalen Ottavio-Zino-Wettbewerb.

An der Wiener Staatsoper, deren Ensemblemitglied sie seit Anfang des Jahres 2018 ist, debütierte sie als Pamina in der „Zauberflöte für Kinder“. Diese Produktion, die zweimal am Tag nach dem Opernball (noch in der Balldekoration!) gespielt wird, besuchen jedes Jahr insgesamt 7.000 Kinder. Die Sopranistin ist zusätzlich am 4. März im Rahmen einer Konzertmatinee in der Wiener Staatsoper zu erleben. Darüber hinaus unterstützt NOVOMATIC seit 2015 die im Jahr 1771 gegründete Ballettakademie der Wiener Staatsoper, um den jungen Tänzerinnen und Tänzern die bestmögliche Vorbereitung auf eine internationale Karriere zu ermöglichen.

Gemeinsam zu den Paralympics-Medaillen

Bei den XII. Winter-Paralympics von 9. bis 18. März kämpfen 670 Athleten in sechs Sportarten um begehrte Medaillen. Österreich ist in drei Sportarten (Ski Alpin, Snowboard, Ski Nordisch) mit 13 Startern plus zwei Guides für Athleten mit einer Sehbehinderung vertreten. Am 20. Februar wurde das österreichische paralympische Team im

Studio 44 der Österreichischen Lotterien durch Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen abgeschiedet und vereidigt. Österreichs Teilnahme wird durch starke Sponsoren und Partner, zu denen seit 2005 auch NOVOMATIC zählt, ermöglicht, die dem Österreichischen Paralympischen Committee (ÖPC) den Rücken stärken.



Foto: ÖPC

„NÖN Mödling“, 23.02.2018



„Die Presse“, 22.02.2018

Resümee. Novomatic, Europas führender Gaming-Technologiekonzern, beeindruckt auch heuer mit dem größten Auftritt auf der Glücksspielmesse ICE Totally Gaming.

Novomatic überzeugt in London



Thomas Graf (CTO) und Harald Neumann (CEO) am Novomatic-Messestand auf der größten Glücksspielmesse der Welt in London.

[Thomas Meyer]

Von 6. bis 8. Februar fand in London die Glücksspielmesse ICE Totally Gaming statt. Auf einer Fläche von rund 4700 Quadratmetern präsentierten die insgesamt 25 Konzernunternehmen das umfassende Produktportfolio der Novomatic-Gruppe. Das Angebot des Novomatic-Messestandes reichte dabei von Hightech-Casinoequipment, Systemen und Cash Management-Lösungen über Arcade- und Pub-Produkte bis hin zu Sportwetten sowie Online, Mobile und Social Gaming.

Wieder Umsatzrekord erwartet
„Novomatic beweist mit diesem neuerlich größten Messeauftritt einmal mehr, dass wir als Full Service-Anbieter zu den führenden Gaming-Technologiekonzernen weltweit zählen“, berichtet Harald Neumann,

Vorstandsvorsitzender der Novomatic AG, im Rahmen einer Pressekonferenz am Rande der ICE in London. Im Zuge der Messe gab Neumann eine erste Einschätzung über das Geschäftsjahr 2017 der Novomatic-Gruppe ab. Demnach erwartet Neumann, einen neuerlichen Umsatzrekord verzeichnen zu können. Laut Neumann wird die Novomatic-Gruppe nach ersten Berechnungen im Geschäftsjahr 2017 einen addierten Umsatz in Höhe von 4,8 Milliarden Euro (2016: 4,4 Mrd. Euro) erreichen.

Zur Novomatic-Gruppe gehören – neben der Novomatic AG – die Schweizer Gesellschaften ACE Casino Holding AG und Gryphon Invest AG. Auch die Novomatic AG selbst wird heuer wieder einen Rekordumsatz verzeichnen können. So konnten die Zahlen von 2016 erneut

um zehn Prozent gesteigert werden. Auch bei der Mitarbeiterzahl erreichte die Novomatic-Gruppe mit rund 29.500 Mitarbeitern weltweit einen neuen Höchstwert.

Steigerung der Synergien

Die Novomatic-Gruppe ist zuletzt vor allem durch strategische Akquisitionen stark gewachsen. Mittlerweile zählt das Unternehmen knapp 300 Beteiligungen, rund 230 davon werden in der Bilanz konsolidiert. Erst am 5. Jänner dieses Jahres konnte mit der Finalisierung der Mehrheitsbeteiligung am australischen Branchenriesen Ainsworth Game Technology Limited ein wesentlicher Meilenstein in der Unternehmensgeschichte der Novomatic AG gesetzt werden.

„Nachdem wir gerade in den vergangenen Jahren stark gewachsen

sind, werden wir heuer den Fokus auf eine Steigerung der Synergien zwischen den Unternehmen und dementsprechend effektivere innere Strukturen legen“, so Neumann. Dennoch werde man weiterhin den Markt beobachten und auch Zukäufe tätigen, „dort, wo es Sinn macht“.

DER NOVOMATIC-MESSESTAND

- 4700m² Messestand
- 25 Tochtergesellschaften
- 390 Gaming Terminals (211 Gaming Terminals aus Gumpoldskirchen)
- 160m² LED-Screens
- 108 Screens
- 29 Meeting-Räume
- 16 LKW-Ladungen Material aus Österreich
- 3000m Kupferkabel
- 1200m Glasfaserkabel

Novomatic-Stipendiatin debütierte an der Staatsoper

Talent. Mariam Battistelli überzeugte Anfang Februar in der Rolle der Pamina.

Seit 2008 fördert Novomatic mit einem Stipendienprogramm Stimmtalente an der Wiener Staatsoper. Dadurch bekamen zahlreiche heutige Operngroßen bereits zu Beginn ihrer Karriere die Chance, sich auf einer der international großen und bestimmenden Bühnen zu profilieren.

Dominique Meyer, Direktor der Wiener Staatsoper, schlägt jedes Jahr die vielversprechendsten Talente für das Novomatic-Stipendienprogramm vor. Darunter befanden sich in den vergangenen Jahren Größen wie Anita Hartig, Valentina Nafornti sowie Carlos Osuna, die danach erfolgreich ihren Weg als Opernsänger gemacht haben.

Talente fördern

Mit Mariam Battistelli ist heuer die Wahl auf eine junge Sopranistin gefallen. Sie wurde in Äthiopien geboren und studierte am Lucio Campiani



Novomatic-Stipendiatin Mariam Battistelli ist seit Anfang des Jahres 2018 Ensemblemitglied an der Wiener Staatsoper. Sie debütierte als Pamina in der Zauberflöte für Kinder.

[Michael Pothner]

Konservatorium in Mantua. Im Jahr 2014 gewann sie den dritten Preis beim internationalen Maria Callas-Wettbewerb in Verona, ein Jahr darauf war sie Preisträgerin des Franca

Mattiucci-Wettbewerbs. Bei ihrer Teilnahme am internationalen Ottavio Zino-Wettbewerb gewann sie den ersten Platz. Darüber hinaus trat die Sopranistin bereits am

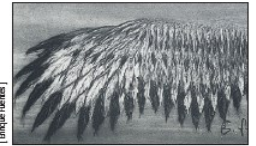
Königlichen Opernhaus Muscat (Oman) in der Uraufführung von The Opera! auf.

An der Wiener Staatsoper, deren Ensemblemitglied Mariam Battistelli seit Anfang des Jahres 2018 ist, debütierte sie als Pamina in der Zauberflöte für Kinder. Diese Produktion, die am Tag nach dem Opernball (noch in der Balldécoration) gespielt wird, besuchen jedes Jahr insgesamt 7000 Kinder. Die Sopranistin ist wieder am 4. März im Rahmen einer Konzert-Matinee im Gustav Mahler-Saal der Wiener Staatsoper zu erleben.

Ballettakademie

Neben Gesangstalents unterstützt Novomatic seit dem Jahr 2015 auch die im Jahr 1771 gegründete Ballettakademie der Wiener Staatsoper, um den jungen Tänzerinnen und Tänzern die bestmögliche Vorbereitung auf eine internationale Karriere zu ermöglichen.

Kunst trifft Kultur



Von 7. März bis 1. April stellt der Künstler Enrique Fuentes exklusiv seine Öl- und Pigment-Werke im Novomatic Forum in Wien aus. Fuentes ist ein Meister seines Faches in der Verwendung von Ölfarben, die er auch meist selbst herstellt. Er wurde 1980 in Mexiko City geboren, lebt und arbeitet sowohl in Wien, als auch in Berlin. Die Ausstellung ist von Montag bis Samstag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Am 8. März wird anlässlich des Internationalen Frauentages im Novomatic Forum auch die Kultur im Mittelpunkt stehen. Unter dem Motto „Starke Frauen – Starke Stimmen“ präsentiert Radio Wien Sängerinnen wie Tini Kainrath, Birgit Denk, Zoe Rebecca Rapp, u.v.a. Radio Wien möchte diesen Tag feiern und ein Zeichen setzen. Karten erhalten Sie unter www.oeticket.com

Gemeinsam zu den Paralympics-Medaillen



Bei den XII. Winter-Paralympics in PyeongChang von 9. bis 18. März kämpfen 670 Teilnehmer in sechs Sportarten um die begehrten Medaillen. Österreich ist in drei Sportarten (Ski Alpin, Snowboard, Ski Nordisch) mit 13 Startern plus zwei Guides für Athleten mit einer Sehbehinderung vertreten. Am 20. Februar wurde das österreichische paralympische Team im Studio 44 der Österreichischen Lotterien durch Bundespräsident Alexander Van der Bellen verabschiedet und verabschiedet. Österreichs Teilnahme wird durch starke Sponsoren und Partner – zu denen seit 2005 auch Novomatic zählt – ermöglicht, die dem Österreichischen Paralympischen Committee den Rücken stärken.

Novomatic: „Casino Supplier of the Year“



Seit 2014 prämiert die Global Gaming Awards jedes Jahr besondere Meilensteine und Errungenschaften in der Gaming-Branche. Nach vier erfolgreichen Jahren in Las Vegas wurden die Global Gaming Awards nun auch auf London ausgeweitet und Novomatic als „Casino Supplier of the Year 2017“ ausgezeichnet.

Die Novomatic AG wurde für ihre Leistungen als international verlässlicher und innovativer Technologieanbieter anerkannt. „Aufgrund unserer 29 Forschungsstätten in 16 Ländern sind wir in der Lage, auf Branchenentwicklungen und Wünsche internationaler Casinos schnell einzugehen. Insofern ist dieser erste Platz ein tolles Feedback auf unsere Arbeit“, freut sich Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann.

„APA“, 21.02.2018

"Projekt Otto": Casinos Austria stellen CAI auf den Prüfstand

Utl.: Einige oder alle Auslandstöchter könnten veräußert werden - Australische Beteiligung machte 2017 weniger Gewinn

Wien (APA) - Der neue Chef der teilstaatlichen Casinos Austria, Alexander Labak, will die Auslandstochter Casinos Austria International (CAI) mit 32 Spielstätten und 1.600 Mitarbeitern verkaufen. Intern heißt das ganze "Projekt Otto", wie aus einer Pflichtmitteilung der australischen Casinos-Beteiligung Reef Casino Trust an die australische Börsenaufsicht ASX hervorgeht.

Die Casinos Austria unterziehen ihre Assets, insbesondere jene im Ausland, einer strategischen Überprüfung, schreibt der Reef Casino Trust in seinem Jahresabschluss 2017. Dies könnte zur Veräußerung von einzelnen oder allen Auslandsspielstätten führen oder auch nicht, heißt es. In den Augen des Trusts "schreitet Projekt Otto weiter voran".

Die CAI hatte einige Jahre herbe Verluste eingefahren und den ganzen Konzern in Mitleidenschaft gezogen. Labaks Vorgänger Karl Stoss hat die Auslandstochter jedoch saniert, jetzt schreibt sie operativ wieder Gewinne.

Im Aufsichtsrat und bei den Eigentümern sorgt der von Labak forcierte Verkauf der CAI für Kritik. Laut "Kurier" haben nicht nur Casinos-Teileigentümer Novomatic, sondern auch einige weitere Glücksspielunternehmen Interesse angemeldet. Die Chefin der Staatsholding ÖBIB, Martha Oberndorfer, hatte dem Casinos-Vorstand bereits im September 2017 einen Brief geschrieben, weil sie mit der Käufersuche nicht einverstanden war. Die Casinos Austria gehören zu einem Drittel dem Staat.

Die australische Beteiligung indes verdiente 2017 weniger. Der Gewinn ging um mehr als 5 Prozent auf 5,6 Mio. australische Dollar (3,6 Mio. Euro) zurück.

„www.igamingbusiness.com“, 21.02.2018

Greentube rocked ICE 2018

21 February 2018



Greentube, the Novomatic Interactive division, demonstrated its power in the interactive gaming space at ICE 2018 with a line-up of innovations such as the latest omnichannel gaming solutions and hottest developments of the Greentube Pro social gaming platform.

The Novomatic Interactive exhibit was packed with a wide selection of innovations ready to hit the online markets in 2018.

Greentube unveiled a number of new slot titles including the highlight launch of Crazy Birds created by Greentube UK, the online version of From Dusk Till Dawn and another highlight release from StakeLogic with the new title Hardwell.

Targeting millennials, the DJ-based slot game features the world-renowned DJ Hardwell, who made a special appearance on the Novomatic stand with a high-profile photo and autograph session.

Celebrations continued for the launch of the Hardwell slot game – available on the Greentube platform – with an exclusive after-party at the O2 Arena for more than 700 guests.

Las Vegas resident DJ Hardwell hyped the crowd with his latest remixes of popular classics and his own top hits. Other new titles by StakeLogic included Big 5 Jungle Jackpot, Mariachi and Sorcerers of the Night.

Greentube Pro made an equally big impression as the market-leading social casino solution for land-based casinos. Right before the show, Greentube announced the launch of a project with Seminole Gaming and Hard Rock International whereby Greentube Pro will power the Seminole Gaming and Hard Rock properties' social casinos in North America.

The large-scale project will develop localised social solutions for each casino extending the brand and marketing capabilities of the properties.

Another highlight was the server-based multi-channel gaming solution Plurius that provides seamless gameplay between land-based, online and mobile devices. At ICE 2018, the platform highlighted an expanded game selection with popular content from Novomatic and third parties, as well as the brand new Plurius 4-level mystery jackpot.

The solution was presented on the market-leading Novomatic cabinets V.I.P. Lounge, Novostar V.I.P. III and Gaminator Scorpion, as well as desktop, tablet and mobile devices, demonstrating how players can switch between devices on the fly.

Thomas Graf, Greentube CEO, said: "This year's ICE has been another strong demonstration across the Novomatic Interactive portfolio. We showcased Greentube's Omnichannel capabilities – combining online, mobile and terminal-based gaming services into one seamless customer experience. A Greentube first, we released a slot game based on a famous Hollywood movie, as well as a star-studded DJ branded game, and we clearly positioned Greentube Pro as the leading social casino solutions provider for commercial and tribal casinos in North America."

Westenthaler droht neue Anklage

Korruptionsverdacht. Die Ermittlung (Verdacht: Untreue, Vorteilsannahme), die gegen den ehemaligen FPÖ-/BZÖ-Spitzenpolitiker Peter Westenthaler läuft, geht derzeit in eine heiße Phase.

VON MANFRED SEEH

Wien. Peter Westenthaler, früher FPÖ-Klubobmann, später BZÖ-Chef, blickt aufregenden Zeiten entgegen. Das Oberlandesgericht Wien entscheidet am 13. März (Justizpalast, 9 Uhr, Saal E) über die Strafe für den 50-jährigen Ex-Politiker. Zur Erinnerung: In zwei Punkten, „Bundesliga-Fördermillion“ und „BZÖ-Parteienfinanzierung“ ist Westenthaler bereits schuldig gesprochen worden. Außerdem droht eine neue Anklage: Die Korruptionsstaatsanwaltschaft ermittelt unter anderem wegen Untreue und Vorteilsannahme.

Der Reihe nach: Ausgerechnet die Vorsitzende des Büwog-Prozesses gegen Karl-Heinz Grasser, Richterin Marion Hohenecker, hat Westenthaler bereits wegen schweren Betrugs und Untreue verurteilt. Es ging um die zweckwidrige Verwendung einer Fördermillion für die Fußball-Bundesliga (Westenthaler war Liga-Vorstand). Und darum, dass Westenthaler veranlasst hatte, dass die BZÖ-eigene Werbeagentur Orange eine 300.000-Euro-Scheinrechnung an die Österreichischen Lotterien legte. Für diese Delikte gab es zweieinhalb Jahre Haft. Zwei Drittel davon bedingt. Ob es bei dieser Strafe bleibt, wird der 13. März weisen. Am Schuldspruch ist nicht mehr zu rütteln. Er ist rechtskräftig.

Ganz abgesehen davon existiert ein weiteres Verfahren. „Die Ermittlungen laufen noch“, bestätigt die Sprecherin der Korruptionsstaatsanwaltschaft, Ingrid Maschl-Clausen. Der Verdacht geht in Richtung Untreue, Vorteilsannahme und Vorteilszuwendung.

Beschuldigt werden außer Westenthaler auch der Ex-Chef des Glücksspielkonzerns Novomatic, Franz Wohlfahrt, der einstige Novomatic-Partner Peter Barthold (früher Tormann des SK Rapid Wien) und die Novomatic insgesamt – gemäß Verbands-Verantwortlichkeitsgesetz.

Zwei weitere Vorwürfe

Inhaltlich geht es um zwei Punkte: Erstens: Die Novomatic soll via Barthold-Firmen zwischen 2009 und 2014 monatlich Geld an Westenthaler geschleust haben. Dies bestätigt Barthold, der die Übergaben selbst erledigt haben will. Das Geld habe für verdeckte Lobbying-Dienste Westenthalers in bar den Besitzer gewechselt. Diese Szenen sollen sich in Wettlokalen zugetragen haben.

Westenthaler und die Novomatic bestreiten dies. Westenthalers Anwalt Thomas Kralik sagt, die vorliegenden Ermittlungsergebnisse seien „extrem dürftig“. Und verweist auf einen Bericht einer Wirtschaftsexpertin, die von der Korruptionsstaatsanwaltschaft beige-

zogen wurde. Dieser Bericht liegt der „Presse“ vor. Dort heißt es: „Die kolportierten Zahlungen an Peter Westenthaler würden sich für diesen Zeitraum von 69 Monaten (gemeint: der Zeitraum, in dem Barthold eine Konsulentenvereinbarung mit der Novomatic hatte, Anm.) mit 26 Monate á EUR 4000 und 43 Monate á EUR 4500 in Summe auf EUR 297.500 belaufen.“ Aber stimmt das auch? Gab es Zahlungen? Oder waren es eben, wie die Expertin schreibt, nur „kolportierte Zahlungen“?

Die Conclusio in dem erwähnten Bericht liest sich so: „Aus der Buchhaltung der All-Star (eine Barthold-Firma, Anm.) können im Zeitraum April 2009 bis März 2010 keine Barzahlung in der Höhe von EUR 4000 an Westenthaler festgestellt werden.“ Jedoch heißt es später: „Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese kolportierten

Zahlungen an Westenthaler aus Privatentnahmen der Gesellschaft bezahlt worden wären.“

Auch heißt es (bezogen auf einen anderen Zeitraum): „In der Buchhaltung der Phoenix (andere Barthold-Firma, Anm.) können direkt keine monatlichen Barauszahlungen in der Höhe von EUR 4000 bzw. EUR 4500 an Westenthaler festgestellt werden.“ Auch hier eine Entlastung. Nachsatz aber: „Allerdings können verschleierte Transaktionen auch hier nicht ausgeschlossen werden.“ Was nun? Die Expertin empfiehlt die Einholung eines neuen Gutachtens.

Zweiter Punkt der laufenden Ermittlungen: 2010 sollen via Barthold 60.000 Euro Novomatic-Geld in Richtung des steirischen BZÖ geflossen sein (die Partei bestreitet dies). Und Ex-Novomatic-Boss Wohlfahrt spricht in einer seiner Einvernahmen von einer „Kulanzzahlung“ an Barthold in Höhe von 50.000 Euro. Barthold sei in Geldnot gewesen, man habe ihn – nicht das BZÖ – unterstützt.

Es lasse sich nachweisen, dass er damals keine Geldsorgen hatte, kontert Barthold. Wohlfahrt-Anwalt Christopher Schrank und Novomatic-Sprecher Bernhard Krummel verweisen auf ein Zivilverfahren, welches Barthold (wie berichtet) gegen die Novomatic verloren hat. Und weisen alle Vorwürfe zurück.

ZUR PERSON



Peter Westenthaler, Jahrgang 1967, war für die FPÖ und für das BZÖ Abgeordneter zum Nationalrat. Er war zudem Vizebundespartei- und BZÖ-Chef (2000 - 2002) und BZÖ-Chef (2006). Er wurde zuletzt wegen Betrugs und Untreue rechtskräftig verurteilt. Die Strafe ist offen. [APA]

„Falter“, 21.02.2018

Das kleine Glück und die Politik

In Wien stehen seit kurzem wieder **Glücksspielautomaten** – und zwar ganz legal. Wie es dazu kam und warum niemand davon gewusst haben will

SPIELER:
LUKAS MATZINGER
UND JOSEF REDL

ILLUSTRATION:
JOCHEN
SCHIEVINK



Casinos-Austria-
Chef Alexander
Labak lässt in Wien
Spielautomaten
aufstellen ...



... ohne die zustän-
dige Stadträtin Ulli
Sima darüber zu
informieren. Sie
ist verärgert



Die ersten 50
Automaten sind
schon in Betrieb
– in der Admiral
Arena im Prater

Es fühlt sich genauso an wie damals. Der Druckpunkt der Tasten, die Formen der Symbole, diese kleine innere Wallung, wenn ein Gewinn eintritt. All das entspricht ihrer Erfahrung.

Gut 30 Spieler sind an diesem Dienstag nachmittag mit ihren Lieblingsautomaten beschäftigt. Ihr Blick, wenn sie einen Euro pro Sekunde versenken, gleicht dem eines urteilslosen Volksschülers. Die Verluste nehmen sie hin, sie überlegen nicht, bevor sie Geldscheine nachlegen. Aber wenn die Symbole einmal richtig zu liegen kommen ... Aber dann.

Vor zwei Wochen bekamen Wiens Automatenspieler eine neue, staatlich konzessionierte Zuflucht. Am 5. Februar haben die Österreichischen Lotterien am Rande des Praters einen Salon mit 50 sogenannten Video Lottery Terminals eröffnet. Sieben Tage die Woche, von zehn bis drei Uhr, verspricht das ehemalige Admiral Casino nun wieder kleines Glück. Den Raum haben die teilstaatlichen Lotterien vom privaten Glücksspielkonzern Novomatic gemietet, die Automaten von mehreren Herstellern gekauft.

Moment. Eigentlich dürfte es in Wien solche Automaten nicht mehr geben. Es war ein ambitioniertes Projekt der rot-grünen Stadtregierung, als sie das kleine Glücksspiel Anfang 2015 verbot. Bis dahin durften Betreiber von Automatenhallen, Bars oder Tankstellen mit einer Lizenz des Landes Wien „Münzgewinnspielapparate“ aufstellen. Beim ersten Schlag der Pummerin wurden Tausende dieser Geräte illegal. Seit her verlagerte sich das Automatengeschäft in das Casino in der Kärntner Straße und einige dunkle Hinterzimmer.

Wie ist es also möglich, dass die Lotterien wieder Automaten aufstellen? Ist das kleine Glücksspiel durch die Vordertüre zurück in die Stadt gekommen? Eine Warnung vorweg: Diese Geschichte lässt sich nicht einfach erzählen. Zu komplex sind die Interessen der Beteiligten, alle Gesetze und Vereinbarungen. Wahrscheinlich ist das der Grund, weshalb diese Geschichte bisher wenig Aufregung erzeugte.

Worauf das Land Wien trotz des rigorosen Automatenverbots keinen Einfluss hat, sind die österreichweiten Glücksspielausschreibungen. 2011 hat das Finanzministerium die Lotterienkonzession wenig überraschend für 15 Jahre an die Casinos Austria-Tochter Österreichische Lotterien vergeben. In der Konzession ist neben Lotto, Toto und Rubbellosen auch der Betrieb von 5000 sogenannten Video Lottery Terminals in ganz Österreich enthalten.

Auf den ersten Blick gleichen diese VLT-Geräte den herkömmlichen einarmigen Banditen. Der Unterschied besteht in der Technik: Ob der Spieler gewinnt oder verliert, wird beim VLT nicht im Gerät, sondern über eine Internetleitung im Bundesrechnungszentrum ermittelt. Die Lotterien betrieben über ihre Tochterfirma Winwin bisher knapp 700 solcher Geräte in vier Bundesländern. Wien gehörte nicht dazu.

Weil sich die Stadtregierung schon kurz vor der Vergabe der Lotterienkonzession im

Jahr 2011 auf das Ende des kleinen Glücksspiels verständigt hatte, verfassten die Chefs der Lotterien einen freundlichen Brief an den Bürgermeister – gezeichnet vom damaligen Generaldirektor Karl Stoss, seinem Stellvertreter Friedrich Stickler und der Vorstandsdirektorin Bettina Glatz-Kremsner.

Darin versprochen sie, „dass die Österreichischen Lotterien in Wien VLTs nur in Abstimmung mit dem Land Wien betreiben werden“. Daran hat sich das Unternehmen auch gehalten. Bis jetzt.

Was hat sich seitdem geändert? Eine ganze Menge. Im Sommer 2015 ist es dem niederösterreichischen Automatenkonzern Novomatic gelungen, zunächst Anteile an der Casinos Austria-Tochter Österreichische Lotterien und dann an der Casinos Austria AG selbst zu erwerben. Die nassforschende Übernahmeaktion von Novomatic traf die Casinos unvorbereitet.

Die historisch gewachsene Gesellschaftsstruktur (zu den Aktionären gehörten der Raiffeisen-Mühlkonzern LLI, die Versicherungsgruppe Uniqa und mehrere Kleinaktionäre) war zwar kompliziert, hatte sich aber wegen wechselseitig eingeräumter Vorkaufsrechte als bruchfest erwiesen.

Offenbar hatte niemand ernsthaft damit gerechnet, dass es der Novomatic gelingen würde, diese Vorkaufsrechte durch ein Schlupfloch auszuhebeln. Das Gefüge wurde nicht stabiler, als auch noch die tschechische Sazka-Gruppe in die Übernahmeschlacht einstieg und ihrerseits Anteile am Casinos/Lotterien-Konzern erwarb. Inzwischen ist Sazka mit 34 Prozent der größte Casinos-Aktionär und die Novomatic mit ihren 17 Prozent nur noch Juniorpartner.

Zusammen ergibt das 51 Prozent, was seit gut einem Monat besondere Bedeutung hat: Die Onlineplattform Addendum hat im Jänner ein Papier der australischen Glücksspielbehörde publiziert. Der Vertrag ist echt, und er hält fest, dass Sazka die 17 Prozent Casinos-Anteile der Novomatic kaufen muss, sobald die ihre Anteile abtreten will. Was steckt hinter dieser Vereinbarung?

Ein Sprecher von Novomatic betont, dass sein Unternehmen kein Interesse hegt, Casinos-Anteile zu verkaufen. Doch sobald sich das ändert, würde die tschechische Sazka-Gruppe die Mehrheit an den Casinos Austria halten. Aus Dank könnten die Casinos auf rechtlichen Umwegen Wien mit Video Lottery Terminals der Novomatic zufüllen – so argwöhnt jedenfalls die Branche.

Plötzlich gibt es viele Interessenten innerhalb der Casinos. Die Spekulationen nährt auch ein Wechsel im Management. Im Sommer 2017 löste Alexander Labak den langjährigen Vorstandsvorsitzenden Karl Stoss ab. Labak soll ein Vertrauter der Sazka-Eigentümer sein und neue Wege mit dem Unternehmen bestreiten wollen. Und er scheint sich nicht unbedingt an alle Zusagen seiner Vorgänger gebunden zu fühlen.

In dem Brief von 2011 hatten die Österreichischen Lotterien versprochen, Video Lottery Terminals „nur in Abstimmung mit

FOTOS: APA/GEORG HOCHMUTH, APA/CASINOS AUSTRIA/ACHIM BIELEK, ADMIRAL ARENA PRATER



2007: Nach einem
Falter-Cover regte
sich in der SPÖ
Widerstand gegen
das Glücksspiel

Fortsetzung Seite 12

dem Land Wien" aufzustellen. Wie hat diese Abstimmung also jetzt ausgesehen? „Wir haben informelle Gespräche mit Verantwortungsträgern der Stadt geführt“, sagt der Lotterien-Sprecher Martin Himmelbauer. Und zwar schon vor einigen Monaten.

Für das Glücksspiel ist in Wien die Umweltstadträtin Ulli Sima von der SPÖ verantwortlich. Sima ist stolz darauf, dass sie die Spielsalons aus Wien verbannt hat, sie lässt sich oft beim Zerstören von beschlagnahmten Automaten fotografieren. Hat ausgerechnet Sima den Lotterien ihren Segen für neue Automaten in Wien gegeben?

„Mit mir hat niemand gesprochen“, sagt Sima, sie ist wütend über den Vorstoß der Lotterien und lässt Resolutionen im Landtag und Gemeinderat gegen die 50 neuen Automaten vorbereiten. „Der Landtag war nie mit dem Thema beschäftigt, es gibt keine Seite Schriftwerk dazu, die Lotterien haben mit niemandem aus der Stadtregierung gesprochen“, sagt sie.

Haben die Lotterien ihr Versprechen einfach gebrochen? Ein Rundruf. Der Bürgermeister Michael Häupl sei nicht an solchen Gesprächen beteiligt gewesen, sagt sein Sprecher Martin Ritzmaier. Die Finanzstadträtin Renate Brauner sei nicht an solchen Gesprächen beteiligt gewesen, sagt ihr Sprecher Mario Dujakovic. Der Landtagspräsident Harry Kopietz sei derzeit krank und nicht erreichbar, sagt seine Sprecherin Renate Schierhuber. Der kommende Stadtchef Michael Ludwig sei nicht an solchen Gesprächen beteiligt gewesen, sagt sein Sprecher Hanno Csisinko. Niemand will mit den Lotterien-Vertretern gesprochen haben.

Bis vor kurzem: Am vergangenen Freitag, genau elf Tage nachdem der Winwin-Salon im Prater geöffnet hatte, fanden sich der Vorstandsvorsitzende der Casinos Austria, Alexander Labak, und jener der Novomatic, Harald Neumann, zu einem gemeinsamen Gesprächstermin bei der zuständigen Stadträtin Ulli Sima ein.

Die Manager bleiben bei ihrer Darstellung: Die Österreichischen Lotterien hätten das Aufstellen von Video Lottery Terminals mit Vertretern der Stadt besprochen. Mit wem genau, wollen sie auch der Stadträtin Sima nicht verraten. Das Modell mit Lotterien-Automaten in Novomatic-Lokalen sei jedenfalls zielführend. Der Spielerschutz sei gegeben.



Johann Graf
gründete den
Gumpoldskirchner
Automatenkonzern
Novomatic



Die Lotterien-Managerin Bettina Glatz-Kremsner
wurde als OVP-Ministerin gehandelt

Im neuen VLT-Salon bei der Admiral Arena im Prater sitzen an diesem Dienstagmittag vor allem Frauen. Bevor sie spielen durften, mussten sie ihre Adresse aufschreiben, sich vom Personal fotografieren lassen und zwei Euro Pfand für die Mitgliedskarte zahlen. Mehr als tausend neue Karten seien nach einer Woche ausgestellt gewesen, erzählt die Dame am Schalter. Internationalen Studien folgend stammen ungefähr zwei Drittel der Umsätze von Automaten, die von Spielsüchtigen bedient werden.

5000 Video Lottery Terminals in Österreich aufstellen zu dürfen ist also ein mächtiges Asset. Ab dem Tag, an dem die Lotterien die Konzession bekamen, hätten sie theoretisch die ganze Stadt mit Automaten aufplustern können, ohne die Gemeinde um Erlaubnis zu bitten.

Alles, was es dafür braucht, sind Bewilligungen des Finanzministeriums für jeden Standort. Und die sind einfach zu bekommen: Die Beamten prüfen gemäß Glücksspielgesetz gewisse Mindestabstände von VLT-Lokalen zueinander und zum nächsten Casino. Die Entfernungen zu Schulen oder anderen sensiblen Einrichtungen und die allgemeine Beschaffenheit der Gegend spielen dabei überhaupt keine Rolle.

Wie gewinnversprechend das Geschäft mit den Video Lottery Terminals ist, hat der neue Casinos-Chef Alexander Labak verstanden. Er soll seit seiner Bestellung im Mai 2017 auf das Ausrollen von VLTs gedrängt haben. Im Sommer hätten dann die „Abstimmungsgespräche“ mit der Stadt und die Standortverhandlungen mit der Novomatic begonnen.

Die Casinos und die Novomatic, deren Chefs heute zu gemeinsamen Terminen im Rathaus antreten, waren vor zehn Jahren noch erbitterte Widersacher. Auf der einen Seite das teilstaatliche Glücksspielunternehmen mit dem Monopol auf Spielbanken und Lotterien. Auf der anderen Seite der weltweit arbeitende Automatenkonzern aus Gumpoldskirchen, der bessere Geschäfte „im Heimatmarkt“ machen wollte. In Österreich blieben der Novomatic wegen der rigiden Gesetze vorerst nur Sportwetten und das kleine Glücksspiel. Doch der Firmengründer Johann Graf wollte mehr. Viel mehr.

Er wollte den Casinos Austria ihr Monopol streitig machen. Novomatic suchte die Nähe zur Politik – und fand sie. Das Unternehmen beschäftigte eine Reihe von Beratern und Lobbyisten mit Nahbezug zu

Parteien, andere erhielten ein Direktmandat im Unternehmen. Von 1997 bis 2003 führte der Wiener ÖVP-Gemeinderat und spätere EU-Kommissar Johannes Hahn als Vorstandsmitglied die Geschicke der Novomatic. Ex-SPÖ-Innenminister Karl Schlögl war von 2004 bis 2011 Teil des Aufsichtsrats.

Heute ist fast alles anders. Die früheren Konkurrenten Casinos Austria und Novomatic sind miteinander verschränkt. Und politisch vielleicht besser vernetzt denn je.

Die Lotterien-Vorstandsdirektorin Bettina Glatz-Kremsner ist Stellvertreterin von ÖVP-Bundesparteiobmann Sebastian Kurz, sie war in der Steuerungsgruppe für die Regierungsverhandlungen und wurde lange Zeit als Finanzministerin gehandelt. Auch wenn sie das Amt nicht angenommen hat, bleiben die Beziehungen bestehen: Der Generalsekretär im Finanzministerium, Thomas Schmid, sitzt im Aufsichtsrat der österreichischen Lotterien.

Welche Strategie das Unternehmen mit den Video Lottery Terminals in Wien verfolgt, wird sich in den kommenden Monaten zeigen. „Insgesamt wollen wir nicht mehr als 250 VLTs in Wien betreiben, und zwar im Prater und im Böhmisches Prater“, sagt Sprecher Martin Himmelbauer.

Am 20.11. reichten die Lotterien im Finanzministerium Anträge für vorerst drei Wiener Standorte mit jeweils 50 Video Lottery Terminals ein: Zusätzlich zum schon eröffneten Salon in der Admiral Arena im Prater sind Standorte in der alten Hommerson-Halle am Fuße des Riesenrads und im ehemaligen Casino Monte Laa im Böhmisches Prater geplant. Diese Häuser gehören ebenfalls der Novomatic und stehen aktuell leer. Hier sollen in drei bis sechs Monaten Automatenalons eröffnet werden.

Sechs Monate hatten auch die Beamten der Abteilung I/8 im Finanzministerium Zeit, um die beantragten Standorte zu prüfen. Sie waren deutlich schneller. Am 19.12., dem ersten vollen Arbeitstag der Bundesregierung Kurz, wurde der Bescheid zugestellt. Die Lotterien konnten die ersten 50 Automaten bestellen. Ein gutes Drittel davon stammt von den Geschäftspartnern aus Gumpoldskirchen.

Die Novomatic wiederum hat zwei Tage später selbst eine kleine, aber womöglich symbolträchtige Baustelle in Wien geschlossen. Seit 21. Dezember prangt das Firmenlogo bestens sichtbar vom bekannten Wahrzeichen Donauturm.

Wie der Falter das „kleine Glück“ aus Wien vertrieb

:: In der Marc-Aurel-Straße 9, genau unterhalb der *Falter*-Redaktion, befand sich jahrelang ein kleines Kämmerchen hinter einer schwarz verglasten Tür. Wer diese Tür öffnete, betrat ein verrauchtes, dunkles Zimmer. Darin konnte man in wenigen Minuten mehrere Hunderter verspielen.

Ein ehemaliger Mitarbeiter des Falter Verlags zeigte der Redaktion damals, was ganz legal möglich war. Auf digitalen einarmigen Banditen verlockte er seinen Lohn.

Wir fragten uns: Wie ist das möglich? Das Glücksspielgesetz erlaubte doch nur das „kleine Glücksspiel“, also Einsätze von wenigen Euro. Die Antwort nannte sich „Wiener Würfel“. Dem eigentlichen Glücksspiel war ein digitales Würfelspiel vorgelagert, das man in Sekundenschnelle ablaufen lassen konnte. Der Spieler schob einen Hunderter nach dem anderen in den Schlitz und konnte mit wenigen Tastendrücken hunderte Spiele ablaufen lassen. Spielsüchtige verloren ein Vermögen.

Gerichtsgutachter witterten eine Umgehung des Glücksspielgesetzes, und Spieler, die hunderttausende Euro verlockt hatten, schlossen sich zusammen. Ein Wiener Anwalt zeigte die Manager der Novomatic und der Tochterfirma Admiral an. Dann wurde jahrelang von einem couragierten niederösterreichischen Beamten ermittelt. Er beklagte einen „Schutzwall“, den sich die Novomatic mittels bezahlter Gutachter und eingekaufter Politiker errichtet habe.

Der Beamte, aber auch Kritiker und Journalisten wurden angezeigt und verklagt, wichtige gesellschaftliche Player mittels Sponsorings eingekauft. Auf der politischen Ebene verschaffte sich die Novomatic durch großzügige Lobbyingverträge Gehör. So kassierten die Grasser-Lobbyisten Walter Meischberger und Peter Hochegger rund zwei Millionen Euro an Beraterhonoraren. Nur die Hälfte davon sei nachvollziehbar dokumentiert, konstatierte ein Gerichtsgutachter. Die andere Hälfte sei vom damaligen Novomatic-Vorstand an der Revision vorbei bewilligt worden.

Für eine Anklage wegen Bestechung reichte die Verdachtslage nicht, allerdings verlor die Novomatic immer öfter zivilrechtlich gegen Spieler. Richtig reich wurde in dem ganzen Geschäft immer nur einer: Johann Graf, der Gründer der Novomatic. Der gelernte Fleischhauer, der als Aufsteller von Flipperautomaten begann, zählt nun zu den reichsten Österreichern. Der Milliardär suchte schon früh die Nähe zu Polizisten, etwa zum ehemaligen Polizeichef Roland Horngacher. Der arbeitet nun übrigens auch in der Glücksspielbranche.

All diese Recherchen des *Falter* weckten vor zehn Jahren das Interesse kritischer SPÖ-Funktionäre, etwa von Nikolaus Kowall von der Sektion 8. In einer legendären Rede bei einer SPÖ-Versammlung erwirkte er einen Beschluss der Roten, dass das Automatenglücksspiel aus Wien verbannt werde, weil es nicht nur Familien zerstöre, sondern auch ganze Grätzle verelenden lasse. Michael Häupl stimmte zähneknirschend zu und verbannte die Geräte. Auch das Kammerl unterhalb des Falter Verlags sperrte zu.

FLORIAN KLENK



„www.medianet.at“, 20.02.2018

"Innovation needs Branding - Branding needs Innovation"

iconvienna, die Plattform für nationale und internationale Top-Level Entscheidungsträger ("Make Contacts to Contracts") findet von 18. – 20. April in Wien statt.



WIEN. Unternehmen setzen heute auf Innovation, Technologie und das damit einhergehende Branding und schätzen die Wertigkeit starker Partnerschaften. Diese Partnerschaften können bei der iconvienna ihren Anfang finden. Als Plattform für nationale und internationale Top-level Entscheidungsträger verkörpert die iconvienna die Grundidee „Make Contacts to Contracts“ und schafft impulsgebende Erstkontakte. Die iconvienna findet von 18. – 20. April statt; beginnend mit der Welcome Reception im Novomatic Forum und dem Forum und der Cocktail Reception im Wiener Rathaus.

Iconvienna Brand Global Summit 2018

Marken sind gerade in Zeiten der Aufmerksamkeitsökonomie ein unverzichtbarer Wertfaktor eines Unternehmens. Egal ob im Consumer- oder im B2B Bereich, sie schaffen Markenbildung und ein gezieltes Markenmanagement langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Innovationen, neue Technologien sowie

die Bündelung auf Kompetenzcluster tragen mit dem richtigen Branding zum Erfolg eines Unternehmens bei. Auf diese neuesten Trends spezialisiert, inspiriert die iconvienna ihre Teilnehmer mit der diesjährigen Headline "Innovation needs Branding - Branding needs Innovation".

Der iconvienna Brand Global Summit ist ein Marktplatz für Visionen und neue Perspektiven und bietet als etablierte Plattform vielfältige Möglichkeiten zum Know-how-Transfer sowie zur Vernetzung nationaler und internationaler Entscheidungsträger. Basierend auf dem Grundslogan „Make Contacts to Contracts“ öffnet die iconvienna bereits zum 14. Mal Wirtschaft, Innovation und Branding Ihre Türen und lädt zu einer hochkarätigen Veranstaltung ein. (red)

www.icon-vienna.net

„Kurier“, 20.02.2018

Aufstand bei den Casinos Austria, Sorgen um Zerschlagung



**Wirtschaft
von innen**

VON ANDREA HODOSCHEK

Offener Brief.
Betriebsräte
attackieren neuen
Chef, Wirbel um
Verkauf der Casinos
International.

Bei den teilstaatlichen Casinos Austria (Casag) spielt es sich heftig ab. Zwischen dem im Vorjahr installierten neuen Generaldirektor **Alexander Labak** und den Belegschaftsvertretern fliegen die Fetzen. Der umstrittene Führungsstil von Labak, der als Vertrauensmann der tschechischen Sazka-Gruppe in den heimischen Glücksspielkonzern gesetzt wurde, lässt die Betriebsräte auf die Barrikaden gehen.

In einem Brief an Labak kritisiert Zentralbetriebsratsobmann **Manfred Schönbauer** den Chef massiv für dessen Verhalten gegenüber der Belegschaft und auch gegenüber den Führungskräften (siehe Faksimile). Das Schreiben wurde in der Folge an mehr als 100 Adressaten versandt und landete prompt auch in Regierungskreisen und bei der Gewerkschaftsspitze.

Eine Management-Klausur am 30. Jänner dürfte eskaliert sein. Erfahrenen und engagierten Direktoren und deren Führungsteams würden jegliche Gestaltungsspielräume genommen, die für die Umsetzung der Zielvorgaben notwendig seien, „verbunden mit der versteckten Drohung, sonst nicht mehr Teil des Teams zu sein“, schreibt Schönbauer.

Labak wird weiters vorge-

worfen, die zentrale Überwachung mit Videokameras entgegen der Betriebsvereinbarung „missbräuchlich“ verwendet zu haben. Der Casag-Chef ist derzeit in Australien und war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Abverkauf?

Für heftige Diskussionen im Aufsichtsrat und in Eigentümerkreisen sorgt der von Labak forcierte Verkauf der Casinos Austria International (CAI). Diese Tochter umfasst das internationale Geschäft mit 32 Casinos und 1600 Mitarbeitern. Nach langen Verlustjahren ist die CAI saniert, fährt operativ Gewinne ein und ist der einzige Unternehmensbereich mit größeren Wachstumsperspektiven.

Nicht nur die Casag-Aktionärin Novomatic, auch etliche weitere Gaming-Unternehmen haben ihr Interesse angemeldet. Auffallend sei, wie intensiv Labak, dem auch Kapitalvertreter nicht die besten CEO-Qualitäten attestieren, den Verkauf betreibt, berichten Insider. Sie sprechen dabei von „Management by Chaos“. Zweimal bereits wurden Aufsichtsratssitzungen zum Thema äußerst kurzfristig wieder abgesagt.

Zuletzt wurde versucht, die Causa vom Aufsichtsrat



Im Management der Casinos Austria spielt es sich heftig ab

an die Hauptversammlung weiter zu spielen. Dieser Coup, mit dem die Republik hätte überdribbelt werden sollen, gelang allerdings nicht. Der Hintergrund: In der Hauptversammlung haben die Vertreter der Republik nicht die Mehrheit. Die Staatsholding ÖBIB hält nur ein Drittel der Casag, größter Aktionär ist die Sazka der tschechischen Milliardäre **Komarek** und **Smejck**. Im Aufsichtsrat dagegen hat die Republik gemeinsam mit den Belegschaftsvertretern die Mehrheit gegenüber Sazka und Novomatic.

Der Buchwert der CAI soll zwischen 170 und 180 Millionen Euro liegen. Ein von der Casag in Auftrag gegebenes Wertgutachten

kommt auf weit über 200 Millionen Euro. Darunter kommt ein Verkauf, dessen Notwendigkeit von Seiten der Staatsholding grundsätzlich angezweifelt wird, schon gar nicht in Frage. Die Interessen sollen mittlerweile deutlich nachgebessert haben.

In regierungsnahen Wirtschaftskreisen beobachtet man die Vorgänge sehr besorgt. Befürchtet wird eine Zerschlagung der Casag, man warnt vor der „Wertvernichtung von Volksvermögen“. Die Aktionäre hätten die Strategie der Casag noch gar nicht zu Ende diskutiert, trotzdem arbeite Labak intensiv am Verkauf der CAI. Die nächste Aufsichtsratssitzung wurde auf Mitte März vorgezogen.

andrea.hodoschek@kurier.at

Sehr geehrter Herr Generaldirektor, werter Alex,

Im Zuge des Management-KickOffs vom 30. Jänner wurden in den dort stattfindenden Workshops von einigen Bereichsleitern der Unternehmensgruppe, Casinodirektoren und Belegschaftsvertretern Missstände und Stimmungslagen offen angesprochen. Das Ersuchen um ein „internes Gespräch“ dazu hast du abgelehnt. Vielmehr hast du uns, sowohl mit deiner Wahl der Form des Forums als auch mit der Vorgabe „speak out – or shut up“, in eine vermeidbare Situation gezwungen.

Wenn eine Kombination von aus Spielerschutzsicht teilweise bedenklichen und vom umsatzmäßigen Aspekt her unbedeutenden Maßnahmen bereits derartige Konflikte bis hin zu massiven Beschwerden von etlichen Ertragsgästen verursachen, ist aus unserer Sicht die gemeinsame Zielsetzung für ein erfolgreiches Weiterentwickeln unseres Unternehmens von dir und Geschäftsberichtsleiter Schütz nicht mehr gegeben.

Mit der missbräuchlichen Verwendung unserer zentralen Surveillance habt ihr in diesem Zusammenhang ein weiteres Mal eine rote Linie überschritten. Der Bruch einer – in diesem Fall noch dazu hoch sensiblen – Betriebsvereinbarung stellt diese rote Linie dar.

„www.isa-guide.de“, 19.02.2018

Deutschland und seine schönsten Casinos

Spielbanken und Casinos gibt es viele in Deutschland, die über das gesamte Bundesland verteilt sind. Darunter finden sich allerdings das eine oder andere Highlight. Spielbanken, die nicht nur mit ihrem reichhaltigen Glücksspielangebot überzeugen, sondern eine lange Tradition und starke Events zu bieten haben.



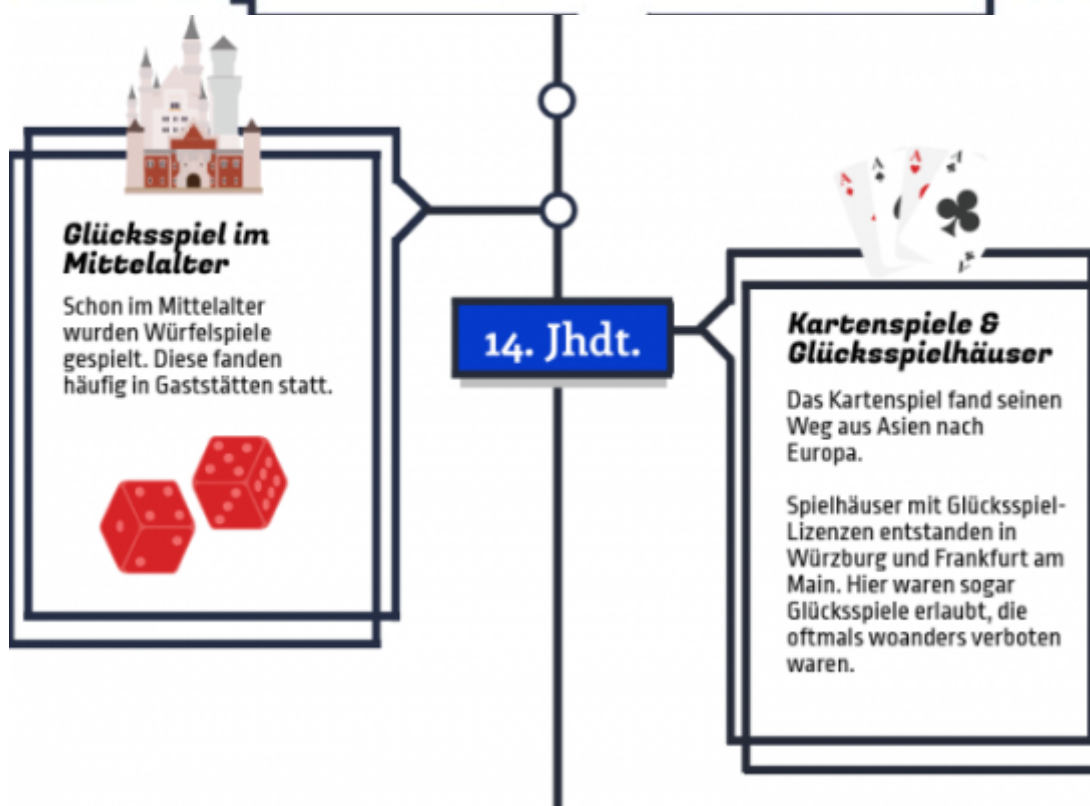
Deutschland hat edle, spektakuläre und traditionsreiche Casinos zu bieten. (Bildquelle: Don Mammoser – 665144854 / Shutterstock.com)

Wer an große Casinos und Spielbanken denkt, dem fällt wahrscheinlich zunächst Las Vegas ein. Die Glücksspielmetropole ist allerdings nicht die einzige Möglichkeit, damit sich Casino-Fans richtig austoben können. Auch wenn hier kein vergleichbares Ballungsgebiet existiert, hat Deutschland eine Vielzahl von edlen Spielbanken an idyllischen aber geschäftigen Locations zu bieten. Dort können Glücksspiel-Enthusiasten ihrem liebsten Hobby nachgehen und nebenbei manchmal sogar ausgefallene Events genießen. Das Portal spielbanken.net hat alle Spielbanken ausführlich getestet. Dabei wurde unter anderem auf folgende Kriterien und Fragen geachtet:

- Gibt es eine Kleiderordnung?
- Kann geraucht werden?
- Welche Spiele befinden sich im Angebot?

Wie viele Spielbanken gibt es in Deutschland?

In Deutschland existieren über 50 Casinos bzw. Spielbanken, die im gesamten Land verteilt sind. Viele davon haben ihre Eigenheiten und ihren Charme. Dennoch gibt es ein paar besondere Plätze, die ein ebenso besonderes Flair versprühen. Sie besitzen eine Atmosphäre, die kein Glücksspiel-Fan in Deutschland und natürlich auch aus dem Ausland verpassen sollte.





Glücksspiel im Mittelalter

Schon im Mittelalter wurden Würfelspiele gespielt. Diese fanden häufig in Gaststätten statt.



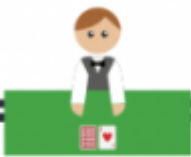
14. Jhdt.



Kartenspiele & Glücksspielhäuser

Das Kartenspiel fand seinen Weg aus Asien nach Europa.

Spielhäuser mit Glücksspiel-Lizenzen entstanden in Würzburg und Frankfurt am Main. Hier waren sogar Glücksspiele erlaubt, die oftmals woanders verboten waren.



Erste Spielcasinos & Glücksspielverbot

In Kurorten entstanden die ersten Spielcasinos. Baden-Baden war besonders berühmt.

1872 wurden Spielbanken wieder verboten. Spieler wanderten deswegen Richtung Monte Carlo ab, das infolgedessen zur Glücksspielmetropole wurde.

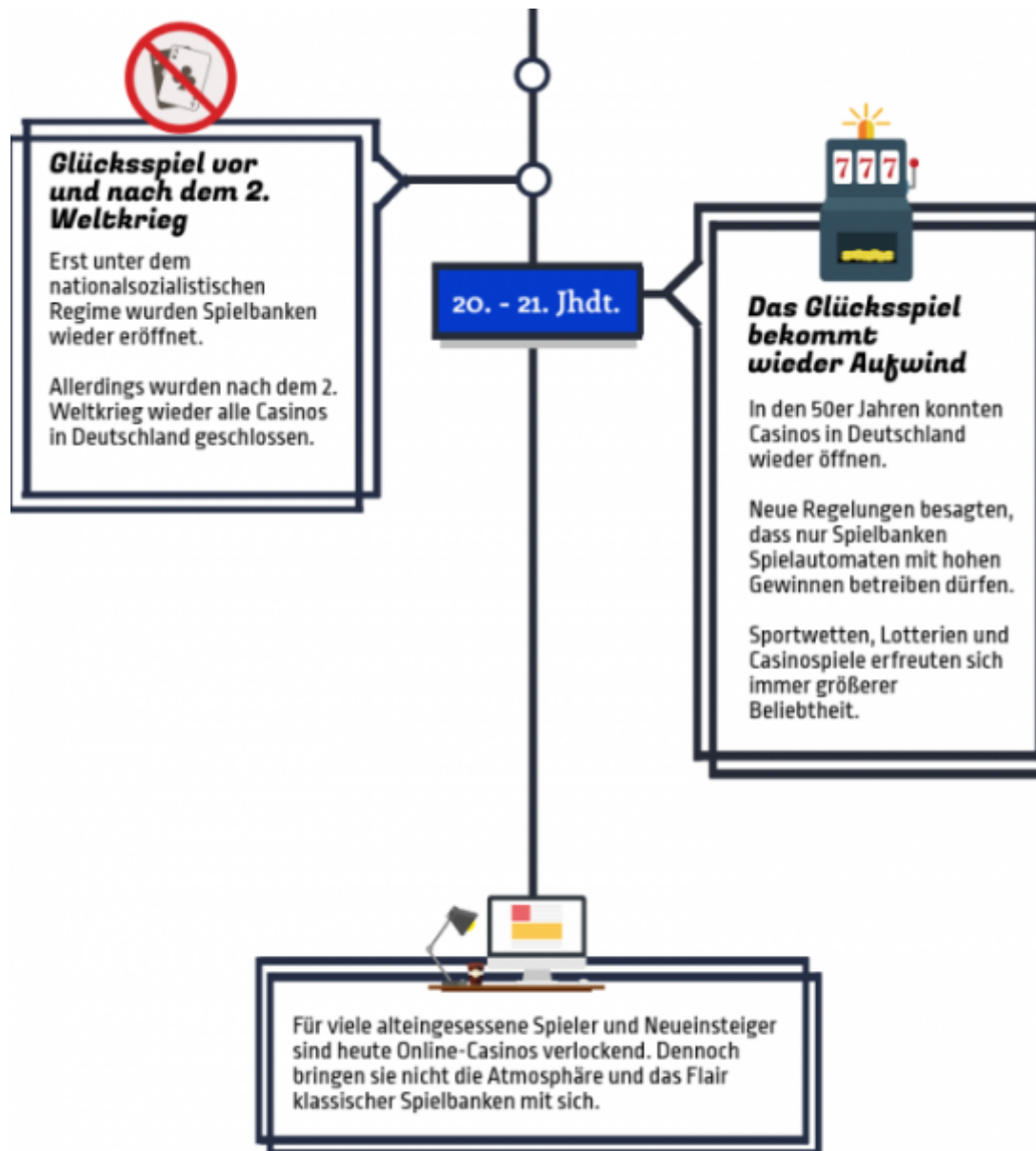
18. - 19. Jhdt.

8

Lotterien

Im 16. Jahrhundert entstanden die ersten Lotterien in Deutschland.

Langsam äußerte man jedoch Bedenken darüber, dass vor allem untere Gesellschaftsschichten ihr Geld verspielen würden und anschließend keine Steuern mehr zahlen könnten.



Glücksspiel und Spielbanken – gestern und heute. (Infografikquelle: Eigene Darstellung)

Wo gibt es Spielbanken in Berlin?

Wer in der Bundeshauptstadt unterwegs ist, möchte sicherlich einiges sehen. Aber insbesondere für Spieler und solche, die es noch werden möchten, hält Berlin ein sehr großes Angebot in der Form der Spielbank Berlin bereit. Gleich an fünf Standorten in der Stadt kann man Filialen der berühmten Spielbank besuchen. Dazu gehören:

- Der Hauptstandort am Potsdamer Platz
- Eine Filiale am Fernsehturm
- Ein Standort in Neukölln
- Eine Niederlassung am Ku'damm
- Eine Location am Rathaus Spandau

Wer also die verschiedenen Glücksspielangebote in Berlin nutzen möchte, bekommt davon reichlich geboten. [Sämtliche Glücksspiele](#) sind hier vertreten: Diverse Spielautomaten, Poker, Roulette u.v.m., so dass die Leidenschaft keines Spielers zu kurz kommen sollte. Gleichzeitig können Spieler, die diese Filialen aufsuchen möchten, viel von der Stadt selbst sehen und erleben.

Spezielle Events der Spielbank Berlin

Neben dem Glücksspiel und natürlich dem reizvollen Großstadtbambiente können Gäste an unterschiedlichen Events teilnehmen, die das reichhaltige Angebot noch interessanter gestalten. Dazu gehören beispielsweise:

Event	Was dort passiert
Hasenjagd	Zu Ostern findet regelmäßig eine Hasenjagd beim großen und beim Automatenspiel statt.
Triple A Series	Zu einer Pokerturnierreihe werden verschiedene Spieler aus ganz Deutschland in den Pokerfloor in Berlin eingeladen. Dort spielen sie über mehrere Wochenenden.
Silvester	Ein besonderes Highlight in der Berliner Spielbank ist Silvester : Beim sogenannten „Schweine schlachten“ bekommen die Spieler einen geheimnisvollen Jackpot in Form eines Sparschweins, das unterschiedliche Geldsummen enthalten kann. Neben den „Berliner Buffet“ dürfen die Gäste an Mitternacht auch mit einem Piccolo-Sekt ins neue Jahr feiern.

Die zahlreichen Events der Spielbank Berlin werden einerseits dazu ausgerichtet, um Touristen und generell neue Spieler bzw. Gäste anzuziehen. Andererseits soll den Stammgästen zwischendurch auch etwas Abwechslung geboten werden.

Spielbank in Bad Wiessee

Die Spielbank wurde 1957 in einem ehemaligen Café eröffnet, zieht seitdem aber immer mehr Spieler an. Weil es sich um einen Kurort handelt, finden sich zwischendurch natürlich auch immer wieder Kurgäste ein, die sich im Glücksspiel ausprobieren möchten. Die Location musste inzwischen ausgeweitet werden. So kann Bayerns schönstes Casino mittlerweile auf 6000 Quadratmetern mit den modernsten Spielautomaten, französischen und amerikanischen Roulette, Black Jack, Poker und noch vielen anderen Highlights und Events überzeugen. Hierzu gehören auch unterschiedliche Bühnenprogramme wie Kabarett, Comedy und sogar Musikkonzerte in der „Winner's Lounge“.

Spielbank in Bad Ems

In Bad Ems finden Spieler nicht nur eine spektakuläre Spielbank an, sondern gleichzeitig ein Stück deutscher Geschichte. Denn bei dem 1720 entstandenen Casino handelt es sich um das Erste seiner Art in Deutschland. Hier findet vor allem das große Spiel in der Form von Roulette und das kleine Automatenspiel statt. Kartenspiele wie Black Jack oder Poker dürfen natürlich nicht fehlen, werden allerdings nur an bestimmten Tagen gespielt. Jeden Sonntag finden Pokerturniere statt, bei denen Gäste entweder zusehen oder mit einem 50 Euro Buy-In sogar mitspielen können.

Spielbank Wiesbaden

Auch in der Spielbank Wiesbaden können Spieler historische Luft schnuppern: Das Casino entstand bereits 1810 im „Alten Kurhaus“, musste aber 1872 wieder schließen, weil zu dieser Zeit kein Glücksspiel in Deutschland erlaubt war. Erst 1949 öffnete die Wiesbadener Spielbank wieder ihre Pforten. Ganz klassisch mit Kirschbaum-Holzvertäfelung und großen Kronleuchtern ist das Casino inzwischen im Weinsaal des Kurhauses untergebracht, wo sich Spiele wie Black Jack, Poker und Roulette sowie diverse Automatenspiele finden lassen. Im Kurhaus selbst bieten sich neben den verschiedenen Turnieren natürlich auch zahlreiche Gelegenheiten und Räumlichkeiten für Showevents. Unter dem Motto „[Rent a Casino](#)“ können Gäste sogar selbst Events wie Betriebsfeste, Bälle und Galen veranstalten.

Spielbank Baden-Baden

Traditionsreich geht es auch in der im frühen 19. Jahrhundert eröffneten Spielbank in Baden-Baden zu. Diese siedelte nur ein paar Jahre nach der Eröffnung in das Kurhaus über und ist dort noch heute aufzufinden. Neben den amerikanischen und französischen Roulettetischen, Poker- und Black Jack-Spielen und Spielautomaten ist das Casino und das umgebende Kurhaus auch der kulturelle Mittelpunkt der Stadt. Hier werden regelmäßig Lesungen, Konzerte, Partys und anderes Festivitäten veranstaltet. Und nach einem ereignisreichen Glücksspieltag können sich die Gäste im idyllischen Sommergarten oder an der Bar entspannen.

„APA“, 19.02.2018

Casinos-Austria-Miteignerin Sazka begab Papiere über 200 Mio. Euro

Utl.: Geld könnte in Aufstockung in Österreich fließen

Wien/London/Prag (APA) - Der tschechische Glücksspielkonzern Sazka, größter Aktionär der teilstaatlichen Casinos Austria, hat den Kapitalmarkt angezapft. Die Gruppe hat fünfjährige, vorrangige unbesicherte Papiere in Höhe von 200 Mio. Euro begeben. Die Darlehen haben einen Kupon von 4 Prozent und sind an der Börse Bratislava handelbar, teilte das Unternehmen der Milliardäre Karel Komarek und Jiri Smejck am Montag mit.

Die Sazka-Gruppe könnte das Geld dafür verwenden, ihre Anteil an den Casinos Austria - derzeit 34 Prozent - aufzustocken. Sazka kauft der ehemaligen Kirchenbank Schelhammer & Schattera (jetzt Grawe-Konzern) einen großen Teil ihrer Anteile an den Casinos Austria (über 9 Prozent) ab. Am 26. Februar soll dazu die Hauptversammlung der Casinos grünes Licht geben.

Außerdem hat die Sazka-Gruppe ein Vorkaufsrecht für die Casinos-Anteile von Novomatic. Der niederösterreichische Glücksspielriese hält 17,2 Prozent an seinem teilstaatlichen Rivalen, will derzeit aber nicht verkaufen.

Die Sazka-Gruppe ist eine der größten europäischen Glücksspielbetreiber. Das Unternehmen ist unter anderem an Spielstätten bzw. Lotterien in Tschechien, Zypern, Griechenland und Italien beteiligt. Um das Wachstum zu finanzieren, erwägen die Tschechen auch einen Börsengang in London, wie sie November 2017 bekanntgaben.